



Was wie wofür studieren?

ZEIT UND ORT

02.11.2010 - 01.02.2011, DIENSTAGS, 18.15 - ca. 19.45 Uhr

Magdalene-Schoch-Hörsaal J im Hauptgebäude der Universität, Edmund-Siemers-Allee 1

Schülerinnen und Schüler sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit werden in dieser Reihe über Studienfächer der Universität Hamburg informiert. Die Lehrenden tragen mit ihren Vorträgen zur Studienfachentscheidung und Berufsfindung bei.

Dabei sein und direkt nachfragen ist immer am besten. Für alle, die dies nicht können, stehen Podcasts und Videos der Vorträge zur Verfügung, die Sie über unsere Internetseite erreichen:

www.uni-hamburg.de/wwwstudieren

Zur Einstimmung in das neue Semester wird Dorothee Wolfs am **26.10.2010 um 18.15 Uhr** im gleichen Hörsaal den Vortrag „**Erste Schritte an die Universität Hamburg**“ halten. Nur Gruppen ab 20 Personen sind anmeldepflichtig unter www.uni-hamburg.de/startzeiten. Dort finden Sie auch weitere Informationen zur Buchung dieses Vortrags an anderen Terminen und von Seminaren zur Entscheidungsfindung.

02.11.2010

Ein Tor zur Welt der Sprachen: Romanistik studieren an der Universität Hamburg

Die Welt der Romanistik ist vielfältig! Wer eine romanische Sprache studiert, kann sich große Teile der Welt erschließen: Romanische Sprachen werden nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika, Afrika und Asien gesprochen. An der Universität Hamburg können Französisch, Italienisch, Katalanisch, Portugiesisch und Spanisch jeweils mit literatur- oder sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt studiert werden. Worin sich diese Schwerpunkte unterscheiden, wie sich der Studienablauf gestaltet und zu welchen Themen am Sonderforschungsbereich Mehrsprachigkeit geforscht wird, ist Gegenstand dieses Vortrags.

Prof. Dr. Christoph Gabriel, Institut für Romanistik

09.11.2010

Damit die Chemie stimmt!

„Chemie ist, wenn es kracht und stinkt“ weiß der Volksmund. Dass in Hamburg Chemie auch ist, wenn eine Maschine winzig ist, ein Material hält, was es verspricht, ein Stoff gesundheitsfördernd wirkt oder ein Molekül gar lebt, das wissen die Wenigsten. Die Chemie ist in Deutschland ein sehr bedeutender Wirtschaftszweig mit engen Verbindungen zu Medizin, Physik und Ingenieurwissenschaften. Die hier angebotene Information erleichtert Ihnen den Einstieg in ein Studium der Chemie, Molecular Life Sciences, Lebensmittelchemie oder Pharmazie.

Dr. Celia Friedrich, Department Chemie

16.11.2010

Können und Wissen.

Mit dem Berufsschullehramt die Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen

Was macht eine gute Berufliche Bildung aus? Und welchen Beitrag liefert dabei die Berufsschule? Im Studium zum Lehramt an Beruflichen Schulen wird die Brücke zwischen der fachlichen Theorie und der beruflichen Praxis geschlagen. Ausgehend von den Ausbildungsberufen wird in den unterschiedlichen Fachrichtungen das berufliche Wissen und Können analysiert. Die Studierenden lernen, sich das fachtheoretische Wissen zu erarbeiten und die berufspraktischen Bezüge herzustellen. Sie sind am Ende Ihres Studiums in der Lage, kompetenzfördernde Lernsituationen zu gestalten, Unterricht zu planen und durchzuführen sowie technische Lernumgebungen zu entwickeln und einzusetzen.

Prof. Dr. Sönke Knutzen, Institut für Technik, Arbeitsprozesse und Berufliche Bildung

23.11.2010

Warum und zu welchem Ende studiert man Politikwissenschaft?

„Politik ist Kampf um die rechte Ordnung“ (Otto Suhr).

Gegenstand der Politikwissenschaft ist die Auseinandersetzung mit Macht und Herrschaftsbeziehungen und den sie regelnden Institutionen. Politikwissenschaft ist auch Demokratiewissenschaft und verbindet daher analytische und normative Perspektiven.

Das Studium vermittelt den Studierenden grundlegende und vertiefte Kenntnisse der Politikwissenschaft ergänzt um Grundkenntnisse der Methodenlehre. Darüber hinaus werden Fähigkeiten der Aufbereitung und Vermittlung von Wissen geschult sowie durch fremdsprachige Lehranteile das wissenschaftliche Verarbeitungs- und Diskursvermögen der Studierenden hergestellt bzw. verbessert.

Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp, Institut für Politikwissenschaft

30.11.2010

Medizin- und Zahnmedizinstudium in Hamburg

An der Medizinischen Fakultät Hamburg werden am Universitätsklinikum Hamburg- Eppendorf junge Menschen zu Ärzten und Zahnärzten und zu Wissenschaftlern ausgebildet – Berufsfelder, die an Attraktivität über die Jahrhunderte nicht eingebüßt haben und auch künftig eine große gesellschaftliche Rolle spielen werden. Der Vortrag bietet grundlegende Informationen zur Bewerberauswahl und zum Aufbau des Regelstudiums. Darüber hinaus werden die Hamburger Besonderheiten vorgestellt, wie die seit 2002 durchgeführten Reformen im Studiengang Medizin hin zu einem integrierten Leitsymptom- und Problemorientierten Studium, der Aufbau von „second tracks“ zur wissenschaftlichen Spezialisierung bereits während des Studiums und die Mentoring-Programme für Studierende.

Prof. Dr. Andreas Guse, Medizinische Fakultät

14.12.2010

Nicht alle Philosophen sind Taxifahrer! Lust und Frust beim Studieren eines herausfordernden Fachs

Die Philosophie beschäftigt sich mit den manchmal „groß“ genannten Fragen.

Gibt es sicheres Wissen? Hat das Leben einen Sinn? Was ist Gerechtigkeit? Was ist Wahrheit? Die Philosophie fordert dabei das Denken heraus, verlangt von Studierenden, sich auf eigene und bisweilen eigenartige Weisen einzulassen, die Welt zu sehen und Probleme zu diskutieren. Insofern ist die Philosophie eine Herausforderung. Allerdings eine, welche die Mühe lohnt – und nicht nur zum Taxifahren qualifiziert.

Prof. Dr. Thomas Schramme, Philosophisches Seminar

11.01.2011

Wie werde ich reich? Und glücklich? Und welche Rolle spielt dabei das VWL-Studium?

Schneller, höher, weiter. Seit der Vertreibung aus dem Paradies suchen Menschen immer und überall nach klügeren Lösungen, um die Herausforderungen des Alltags besser meistern zu können. Das Streben nach Glück ist aus ökonomischer Sicht der wichtigste Motor für menschliches Handeln. Klar ist, dass nicht alle aus denselben Dingen das gleiche Glück schöpfen. Die einen mögen lange bunte Kleider, andere kurze einfarbige. Viele essen Fleisch. Mancher will Vegetarier sein. Einige essen viel, zu oft müssen Menschen hungern. Ganz offensichtlich geht es also bei menschlichem Verhalten um Wünsche, Hoffnungen, aber auch um Möglichkeiten, Erwartungen finanzieren zu können. Dass mehr Geld nicht alles besser, aber vieles einfacher macht, und was man aus einem VWL-Studium fürs Leben lernen kann, wird im Zentrum des Vortrages stehen.

Prof. Dr. Thomas Straubhaar, Arbeitsbereich Internationale Wirtschaftsbeziehungen

18.01.2011

Karate und Cosplay, Sushi und Sakura

Japan hat längst Einfluss auf unseren mitteleuropäischen Alltag gewonnen. Das Studium der Japanologie bietet – jenseits der im Titel genannten Klischees – eine Einführung in die Literatur- und Geistesgeschichte ebenso wie in die Gesellschaft und Politik Japans. Der Erwerb japanischer Sprachkenntnisse ist zentraler Teil dieser kulturwissenschaftlichen Ausbildung.

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Asien-Afrika-Institut, Japanologie

25.01.2011

Holz sieht gut aus, Holz fühlt sich gut an, Holz lebt. Das Studium der Holzwirtschaft

Holz hat Profil – Holzwirte zeigen Mobilität im Denken und Handeln und sind erfolgreiche Führungskräfte in der Holzwirtschaft und in vielen anderen Branchen. Die Qualifikationen erwerben sie sich im Studiengang Holzwirtschaft. Dieser vermittelt naturwissenschaftliches und technisches Wissen sowie ökonomische und ökologische Fachkenntnisse. Als einzigartiger Universitätsstudiengang dieser Art bietet Hamburg jährlich etwa 50 Studierenden einen Studienplatz.

Prof. Dr. Elisabeth Magel, Zentrum Holzwirtschaft

01.02.2011

Deutsch – Eine Sprache für Profis

Texte bestimmen unser Leben – Gute-Nacht-Geschichten, Einkaufszettel, Internetblogs, Radionachrichten, Liebesbriefe. Oft fragen wir uns, was Worte ‚wirklich‘ bedeuten.

Wer zum Textprofi werden will, verstehen möchte, wie unsere Kultur funktioniert, studiert Deutsche Sprache und Literatur. Germanisten stehen damit viele Beschäftigungsmöglichkeiten offen: in Kulturinstitutionen und Archiven, in Verbänden und im Journalismus, im PR-Bereich und in der Werbung, in der Wissenschaft und in der Schule.

Studierende lernen im Studium der Deutschen Sprache und Literatur methodisch-systematisch zu denken, zu analysieren, zu interpretieren.

Das Spektrum reicht dabei von der Literatur und Sprache des Mittelalters bis zur Computerphilologie.

Jun.-Prof. Dr. habil. Anne-Rose Meyer, Institut für Germanistik I

KOORDINATION: Amrei Scheller, Schulkooperation und Juniorstudium